

=1368=

2013 W 8

LK3

Aufgabe I

1.)

Bedeutung fsg. in Ordnung

T

Sehr allgemeine, dennoch aber
sinnvolle Darstellung der
zentralen Thematik, all-
dings fehlt die Klärung der
Handlungszsh.

In dem Auszug aus dem 4. Kapitel aus
Hermann Hesses Roman „Peter Camenzind“,
der 1904 erschien und auf den Seiten
66 und 67 des 2001 in Frankfurt am Main
von Volker Michels herausgegebenen zweiten
Bandes „Hermann Hesse : Sämtliche Werke“ abge-
druckt wurde, geht es um die Bedeutung
eines Freundes.

Der Protagonist Peter Camenzind erzählt von

W seinen Erlebnissen auf seiner Italiendurchreise

mit seinem Freund Richard, auf der sie
die Landschaft erkunden, neue Kontakte
knüpfen und wandern. Der Protagonist
erkennt bei dieser Reise, dass er lieber
außerhalb der Gesellschaft leben möchte.

Nach einem emotionalen Abschied von

T Richard erfährt der Protagonist einige
Zeit später, dass sein Freund ertrank.

Daraufhin fällt er in Depressionen und
ihm wird bewusst, dass seine Freund-
schaft zu Richard das Wichtigste war.

In den wesentlichen Aspekten
vollständige, aber etwas zu
knappe Zusammenfassung
des Textes, die durch die
Kürze an Ausdrucklichkeit
verliert.

S - erkennt hier richtig
die Ich-Perspektive

filtrier-
technik:

Schon am Anfang des Textauszuges
erkennt man mit „mir“ (Z.1), dass aus
der Ich-Perspektive geschrieben wird.

— Zitiertechnik fehlerhaft, allerdings insgesamt intensive Arbeit mit Textbelegen

— wichtige Herleitung der guten Identifikationsmöglichkeiten durch wach. Beobachtungen

etwas! vage!

Die S. klärt hier intensiv am Text, worin der Unterschied im Textauszug besteht.

Zitiertechnik fehlerhaft

s.o.: Zitiertechnik

So ohne Logik! (Hierdurch wird eine inhaltliche Antithese verdeutlicht.)

— allerdings kommt erkennbar anti-Pölscher Aufbau

In etwas größerer Form stellt die S. Leser die Struktur des Aufbaus des Romanauszugs vor.

Zudem überwiegt

mit der Wiedergabe der eigenen Meinung

wie „die ganze schäbige Lächerlichkeit der modernen Kultur“ (Z. 7f.) und mit

Gr Beschreibungen seine emotionalen Gefühls-

A lage wie zum Beispiel, dass er sich im Kern der Seele krank fühle (vgl. Z. 46)*³, so-

dass sich der Leser gut mit dem Erzähler

identifizieren kann. Dazu trägt die ver-

ständliche Sprache und Syntax bei, denn

der Auszug enthält kaum Fremdwörter und

wenige Lücken.*⁷ (s. Seite 11)

Nach der Schilderung der Urlaubsbreise

(vgl. Z. 1-28) macht der Autor durch einen

Absatz deutlich, dass nun etwas Neues

und Unerwartetes folgt: Zuvor wird noch

von den „glücklichen Tage[n]“ (Z. 26),

einer harmonischen Freundschaft (Z. 23f.)

und von gemeinsamen Erlebnissen (Z. 18f.)

erzählt, woran sich ein „Abschied“ (Z.

34) von Richard anschließt.

Dies wird durch eine inhaltliche Antithese

verdeutlicht. Zuerst wird eine glückliche

und unbeschwerte Zeit (vgl. 1-28) aufge-

zeigt, dann erzählt der Erzähler von einer

„armselig[en]“ (Z. 33) und negativen Zeit

(vgl. Z. 29-54), die von Richards Tod

geprägt ist.

Besonders in diesem Teil nimmt der

*³ die innere Handlung

Gute Beobachtung:

S. verbindet hier ihre vorgestellten Beobachtungen zur Einsichtnahme in die Innenwelt des Protagonisten Symbole mit dem Handlungsverlauf.

Die S. ordnet hier weiter, wenn auch etwas unständlich, die Handlungsorte in die Artikulate ein.

Im Folgenden etwas unklare Darstellung, der die Struktur fehlt.

(formuliert) A

Z

dürftiges Fazit

Bezug unklar

- zwar tendenziell nachvollziehbar Darstellung, da von Süden nach Norden die Kälte meist zunimmt; allerdings hier zu vage begründet

Form

Anteil der inneren Handlung zu, was dem Leser einen tieferen Einblick in seine Gefühlswelt verschafft.

Ebenso könnten die Orte „Toskana“ (Z. 22) und „Zürich“ (Z. 34) charakteristisch für den jeweiligen Teil der Geschichte sein. Mit der Toskana assoziiert man ¹ Wärme, Urlaub, Freude, Spaß und Erlebnisse. In dem Roman auszugsweise findet genau dies statt: Peter und Richard erleben dort sehr viel (vgl. 18ff.), haben Spaß (Z. 16ff.) und festigen ihre Freundschaft (Z. 16ff.) und festigen ihre Freundschaft (Z. 23ff.). In diesem Abschnitt macht der Protagonist mit der Formulierung: „In Florenz aber fühlte ich zum erstenmal die schöbige Lächerlichkeit der modernen Kultur[.] [und] [...] daß ich in unserer Gesellschaft ewig ein Fremdling sein würde [...]“ (Z. 8ff.) erste Abwertungen seiner Heimat.

In Zürich ~~verabschiedeten~~ verabschieden sie sich dann, wobei nochmals die Harmonie ² den beiden durch Küsse und zärtliches Nicken deutlich wird (vgl. Z. 34ff.).

Mit Zürich assoziieren viele Schnee und Kälte, was auch hier im Zusammenhang mit Richards Tod stehen

¹ im Allgemeinen

² zwischen

Die S. charakterisiert
im Folgenden mit Hilfe
von reichhaltigen Text-
beispielen den Protagonisten
nicht als religiös,
kulturell interessiert,
gesellig und kontaktfreudig.

(s. 20) W

Weiterhin charakteri-
siert sie die zweite
Hauptfigur, Richard,
passend, ebenso in
angemessener Textarbeit.

Die enge Beziehung
zw. den beiden Figuren
wird geklärt.

Zwar stehen die Aussagen
und Beobachtungen der S.
in einem inneren Zu-
sammenhang, die Haupt-
sachste Aussage, die
hiermit getroffen werden
soll, könnte aber deutlich
ausgedrückt werden. Die S.
bleibt insgesamt noch etwas
zu vage in ihren Ergebnissen.

W

könnte.

Der Protagonist Peter Camenzind wird
genau durch seine Durch die vermehrte
Meinungswiedergabe und durch die Wieder-
gabe seiner Gefühle, kann sich der Leser
ein genaues Bild von dem Protagonisten
Peter Camenzind machen. Er interessiert
für Kultur und Religion, da er „in Umbrien
[...] Franz [von Assisi] verehrend nachgeht“
(Z. 5), ~~und~~ ist gesellig sowie kontaktfreudig,
weil er sich mit „Gastwirten, Mönchen,
Landmädchen und kleinen zufriedenen
Dorfpfarrern“ [Z. 19, 20] anfreundet.

A) Peters Freund Richard hingegen ist eher
ein flacher Charakter. über ihn erfährt
s. v. man durch Peters Erzählungen nur,
dass dieser die Zeit über so „schwärmerisch
s. v. entzückt“ (Z. 17) ist, wie Peter ihn noch
nie gesehen hatte (vgl. Z. 16, 17), dass ihm
die Freundschaft zum Protagonisten
ebenso wichtig ist (vgl. Z. 27, 28) und
dass es ihm schwer fällt, von Peter Ab-
schied zu nehmen, da er „zweimal

R, Z

[...] aus dem Eisenbahnwagen [ausstieg],
um [ihn] zu küssen [...]“ (Z. 34, 35).

Besonders in diesem Abschnitt wird durch
einen drei zeilen langen Satz ^{vgl.} (Z. 34, 35, 36)
der lange Prozess des Abschiednehmens
verdeutlicht.

- etwas schwache, aber
Zitierende Darstellung des
Bildes

Hier zeigt die S. ein
gutes Sensibles
Verständnis für die
Wirkung der Syntax.
Sie zieht außerdem
ein zentrales Zitat
heran, um den
Wendepunkt in seiner
Krisenhaftigkeit zu
markieren.

Bezug
unklar

Gedankengang
nicht nachvoll-
ziehbar

W/A

wichtiger Nachweis
der Glaubwürdigkeit des
Protagonisten

Die S. zeigt insgesamt die Fähig-
keit, inhaltliche, sprachliche und
formale Merkmale des Textes zu unter-
suchen, sie im Hinblick auf ihre Wirkung
und Funktion einzurordnen und
aufeinander zu beziehen. Dabei bleiben
ihre Ergebnisse dennoch etwas
oberflächlich, da sie keine abschließende
Wertung vornimmt.

Z Mit der Formulierung: „Und erlosch schnell
und armselig wie ein Licht im Wind.“
(Z. 33) deutet er eine schlagartige Veränder-
ung seines Befindens an, worauf mit
dem Tod Richards (vgl. Z. 37) ein Grund
geliefert wird. Dieser kurze und prägnante
Satzfetzen zeigt seine Sprach-
losigkeit und die plötzliche Ver-
änderung auf.

Dass der Protagonist verzweifelt ist,
zeigt sich, da er nicht wirklich Abschied
von Richard nehmen kann, weil er
schon „begraben wurde“ (Z. 39). Dies er-
schwert die Situation mit Richards Tod
Zurecht zu kommen.

Die Freundschaft beschreibt er als von

T „Gott [...] gewollt“ (Z. 49) und fluchte,
nachdem über Richards Tod informiert

T wurde, über Gott, was zeigt, dass er
gläubig ist, jedoch Gott für den Tod
verantwortlich macht.

Insgesamt liegt ein sehr verständlicher
Romanauszug vor, in dem der Protagonist
Peter Camenzind nach dem Tod seines
Freundes Richard sehr erschüttert ist,
zu dem sich die Freundschaft auf
einer gemeinsamen Reise festigte.

2.)

Stimmvoller
Aufbau

↓ In Hermann Hesses Romanauszug aus „Peter Camenzind“ von 1904 geht es um die Bedeutung eines Freundes.

In Christian Krachts Roman „Faserland“ von 1995 geht es um die Suche nach positiver Identität in einer von Medien und Marken beeinflussten Welt.

- stimmvolle, fesselhafte
Einführung.

Beide Romane besitzen bezüglich ihrer Inhalte der Erzählweise und der Gestaltung der Hauptfigur sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede.

↓ für genauere
Beschreibung
der Reisen

Während es in Krachts Roman um einen namenlosen Ich-Erzähler geht, der von Norddeutschland in den Süden bis in die Schweiz nach Zürich reist und dabei an exzessiven Drogen-, Alkohol- und Sexpartys teilnimmt, geht es in Hesses Romanauszug um einen mit Peter Camenzind namentlich genannten Ich-Erzähler, der mit seinem Freund Richard eine mehrwöchige Reise durch Italien mit Wanderungen durch die Landschaft unternimmt. Diese Reise endet mit dem Abschied von Richard*, der zwei Wochen später ertrinkt (vgl. Z. 1-54).

Präzise Nennung der Reise als wesentliches Vergleichsmoment, aber keine Bewertung der Reise, keine Werbeführung des

In beiden Romanen tritt also das Motiv der Reise auf. Die Reise des Protagonisten ist eher ungeplant und hat

* in Zürich

Wichtige Nennung
weiter Vergleichbarkeit:
Die Protagonisten sind
sehr unterschiedlich in
ihren sozialen/gesellschaftl.
Einbindung/Beziehungen

Hier wird die jeweilige
Form der Beziehung
gegenüber gestellt. Die
S. klärt aber die Figuren,
auf die sie Bezug nimmt,
nicht in ihren inhaltlichen
Beziehungen.

S. umreißt hier
recht klar die emotio-
nalen Beschränkungen
des F.-Protagonisten,
führt aber diesen
Gedanken nicht weiter aus.

Allerdings vergleicht sie
damit, wer so voll
die gegensätzliche
Darstellung des Protago-
nisten bei Hesse.

Wichtige Feststellung:
Abschied als Vergleichs-
moment.

und zufällige Zielorte. ~~hat.~~

Beide Protagonisten lernen andere Menschen
kennen, reagieren jedoch unterschiedlich.

Peter freundet sich mit ihnen an (vgl. Z.
194.) und scheint sehr kontaktfreudig zu
sein. ~~Ihm fällt der Abschied von Richard~~

schwer. Der namenlose Ich-Erzähler aus
„Faserland“ hingegen hat Schwierigkeiten

mit dem dem Eingehen von engeren
Bindungen. Dies zeigt sich besonders

darin, dass er im ersten Kapitel auch
auf Karins Wunsch nach einem weiteren

Treffen nach Hamburg fährt. Auch Nigel ver-
lässt er, nachdem der Erzähler ihn mit

zwei anderen Menschen im Bett erwischt
hat. Der Protagonist erzählt aber auch

von einer Freundschaft mit einem

Cr Mann namens Alexander, der ihn aber
die Freundschaft kündigte. Er scheint

emotional leer zu sein und hat
nur wenige eher oberflächliche Freund-
schaften.

Dies steht im völligen Gegensatz zu
Hesses ³ Protagonisten, der eine sehr innige

und harmonische Freundschaft mit
Richard führt (vgl. Z. 34-36).

In beiden Romanen ist auch der Ab-
schied von Menschen ein Thema.

R ³ religiösen

Während es Peter und Richard schwer-

Gez fallen sich voneinander zu verabschieden

(vgl. Z. 34-36), ist in „Faserland“ durch die ständige Flucht des Erzählers der Abschied permanent vertreten, jedoch mit keiner Emotionalität verbunden.

nichtige, ver-
knüpfende
Darstellung R
Bezug Wengenau (s.o.)

Dies zeigt wiederum die zwischenmenschlichen Defizite des Ich-Erzählers auf.

Er ist weniger gesellig als Peter Camenzind aus „Peter Camenzind“ und sieht

R nie die inneren Werte des Menschen, sondern

ihre Kleidung, Markenprodukte oder ihr Aussehen, auf was der Ich-Erzähler die Menschen in seiner Umgebung reduziert.

Die S. stellt hier ein
nichtiges, charakteristisches
Merkmal heraus, indem
sie dem F.-Protagonisten
eine reduzierende,
oberflächliche Beschreibung
zuspricht.

S.o.

↓ Auf einer Party sieht der Ich-Erzähler

inhaltl.
Erläuterung,
die hier sehr klein-
schrittig verläuft

~~aber~~ einen alten Schulkammeraden aus der Internatszeit in Salem⁵ wieder, der das Innere des Ich-Erzählers erfasst und folglich öffnet sich „Faserlands“ Protagonist

unklar

S.o.

immer mehr. Auf Rollo's Geburtstagsparty in der elterlichen Villa in Meersburg

- etwas übertriebene
überzogene Dar-
stellung, da die
Veränderung des
F.-Protagonisten nur
marginal ist.

kommt es zu einem Rückfall: Als Rollo völlig betrunken auf einen Steg am See steht, versucht der Protagonist ihm zu helfen, reicht Rollo seine Hand, aber

zu klein-
schrittig!

⁵ namens Rollo

- unangemessene

Kleinschrittigkeit der Darstellung!

Auch hat diese inhaltliche Darstellung in Bezug auf die Aufgabenstellung kaum eine Funktion! → Redundanz

Die S. weist aber offenbar die beiden IJ-Erzähler und stellt insofern richtig deren Depression / Krise als vergleichbar fest.

Die obige Passage enthält isg. deutliche Redundanzen.

redundant

Zwar erscheint die Beziehung "freund" für den "Faserland"-Protagonisten fühlbar, jedoch ist die Trauer tatsächlich beiden zuzusprechen. Dennoch hätte der S. hier differenzieren müssen!

- wichtige Feststellung, die Erzählweise betreffend: unterschiedlich starkes Identifizierungsangebot für den Leser.

flieht trotzdem, da er sich scheinbar der Situation nicht gewachsen fühlt.

Er stiehlt Rollos Porse und flieht auch dieses Mal. Wie auch in dem vorliegenden Roman auszugsweise erfährt der Ich-Erzähler wenig später durch eine Zeitung, dass Rollo im See ertrank.

Bei beiden folgt eine Phase der Depression, nachdem beide ihre Bezugsperson und Freund durch Ertrinken verloren haben.

In Zürich lässt sich der Ich-Erzähler aus

2 "Faserland" auf die Mitte eines großen Sees bringen, wonach die Erzählung abrupt endet.

Beide Charaktere befinden sich, als sie vom Unglück erfahren, in Zürich.

Eine auffallende Gemeinsamkeit ist ebenso, dass beide um ihren Freund trauern.

Hinsichtlich der Erzählweise liegt bei beiden Romanen der Ich-Erzähler vor, jedoch fällt die Identifikation mit dem Erzähler bei Christian Krachts "Faserland"

durch die teils lückenhafte und sprunghafte Erzählung schwerer. Auch weil der Erzähler in "Faserland" nur wenige und hauptsächlich widersprüchliche Gedanken, Gefühle und Meinungen formuliert, wird die Identifikation erschwert, wozu auch die Sprache beiträgt. Zwar wird bei "Faserland"

isg. sehr gerne, aber aspektlos,
- wissen nur häufige
Aufzählung

- allerdings davon
abgesehen passender
Vergleich der
Verständlichkeit
beider Texte

- im Text moderne
Zusammenfassung
der Gegenüberstellung
der Charaktere und von
deren Kommunikations-
fähigkeit

Letztlich findet die S. auch in diesem
Aufgabenteil nur teilweise die tieferen
Ebenen des Textes. Sie zieht systematisch
inhaltliche Parallelen auf, kommt
dadurch dem jüdischen Lesen der
Protagonisten näher, lässt aber z.B.
die gesellschaftliche Problematik
weitgehend außen vor.

häufig Umgangssprache verwendet, jedoch
wird der Leser oft durch Ellipsen,⁵
Themenwechsel und durch unzählige
Markennamen überfordert.

Anders ist es bei Hesses „Peter Camenzind“,
bei dem die Sprache einen guten Lesefluss
hat und verständlich ist, wodurch
man die Handlung eher erkennen kann.

Während Peter sehr positiv mit Eigenschaften
wie Kontaktfreudigkeit,¹⁰ Kommunikations-
fähigkeit dargestellt wird, ist der ~~erzähl-~~
namenlose Ich-Erzähler eher anonym, ne-
gativ und oberflächlich.

Insgesamt liegt mit Hermann Hesses
Roman aus „Peter Camenzind“ ein
Roman in traditioneller Erzählweise vor,
der gegensätzlich zu dem in moderner
Erzählweise geschriebenen Roman „Faser-
land“ von Christian Kracht ist, wobei es
jedoch einige inhaltliche Parallelen gibt.

⁵ schnelle

* Religiosität und

*[?] (Seite 2)

Der meist parataktische Satzbau (vgl. Z. 47 ff.) vereinfacht den Lesefluss und das Verständnis.

treffend: Zeitraffung,
sonst indirekt
Rückblick erkannt

Es liegt kein Sekundenstil, sondern eine Zeitraffung vor, da er „acht Wandertage in Umbrien“ (Z. 1) und weitere „zwei Wochen“ (Z. 37) innerhalb von wenigen Seiten beschreibt.